

Technik unterrichten

Masterstudiengang „Lehramt Berufskolleg“ wird gut angenommen

sos **Hilchenbach/Siegen.** „Der Kreis hat festgestellt: Wir brauchen junge, dynamische Lehrer an den Berufsschulen“ – das stellte Dr. Ralph Dreher jetzt vor dem Kreisausschuss für Wirtschaft und Regionalentwicklung in der Hilchenbacher Celenus Fachklinik fest. Seine Stelle als Inhaber des Lehrstuhls für Technikdidaktik an Berufskollegs wird seit 2013 im Rahmen einer Stiftungsprofessur ermöglicht. Jetzt berichtete er dem Ausschuss von seiner Arbeit an der Universität Siegen.

Das Lehren an Berufskollegs soll so attraktiv gestaltet werden, dass die Studenten sich nach ihrem Abschluss an einer Fachhochschule dazu entscheiden, Lehramt zu studieren. „Wir schauen nicht auf die, die eh schon Lehrer werden wollen, sondern auf die Studenten an den Fachhochschulen. Dort bieten wir Lehrveranstaltungen an, damit die Studenten ohne Probleme ins Masterstudium an der Uni wechseln können“, so Dreher. Damit qualifizieren sie sich doppelt: als Bachelor in Ingenieurwissenschaften und als Master of Education (Lehramt Berufskolleg).

Anfangs habe man jedoch nur wenige Studenten locken können. Der Drang, sofort in die Wirtschaft zu gehen und Geld zu verdienen, sei offenbar zu groß gewesen. Deswegen habe man finanzielle Anreize

schaffen müssen: Es wurde ein sechs Semester laufendes Aufbau-Masterstudium entwickelt, im Rahmen dessen die Studenten eine halbe Stelle an einem Berufskolleg erhalten. „Die wird als volle E-11-Stelle bezahlt“, freute Dreher sich. „Plötzlich konnten wir uns vor Studenten kaum retten.“

Die Berufskollegs, mit denen die Uni Siegen zusammenarbeiten könnte, reichen geografisch gesehen bis nach Iserlohn. „Ab da wird es uninteressant; die Studenten gucken dann eher auf andere Städte.“ Die Berufskollegs auf dieser Strecke würden den künftigen Bedarf jedoch decken – wenn sie sich auf die Zusammenarbeit einlassen. In diesem Semester seien 22 Studenten eingeschrieben. Das höre sich zwar nicht nach viel an, sei für diesen Studien-zweig im Metall- und Elektrobereich jedoch normal. Dass irgendwann ein Überfluss an Lehrern für Berufskollegs „produziert“ wird, glaubt Ralph Dreher nicht.

Vorteil dieses Modells sei, dass die Studenten lernten, ihren Unterricht anhand von praktischen Beispielen zu entwickeln. Die ersten projektorientierten Seminare wurden im Bereich der Fahrzeugtechnik angeboten, andere Fachrichtungen sollen folgen.

Quelle: Siegener Zeitung, 24. Juni 2017